



Niedergrunstedt, Weihnachten 2007

Ihr Lieben alle, nun will ich ohne Zaudern hurtig ans Werk, Weihnachten steht vor der Tür und Euch würde doch etwas fehlen, wenn nicht so ´n Brief mit den News von uns bei Euch eintrudelt.

Ich sah vor ein paar Tagen einen Bericht über Weihnachten im Amazonasgebiet (Manaus, wer schon mal da war), es war eine Riesenfreude, die da überkam. Möge uns eine solche weihnachtliche Freude ebenso vergönnt sein, besonders denen von unseren lieben Verwandten und Freunden, denen das Leben mehr abverlangt, mehr zusetzt und die deshalb auch unseren Zuspruch und Beistand benötigen. An sie sei besonders gedacht und für die soll vielleicht auch dieser Brief ein bisschen Freude bringen in der

Gewissheit, dass wir bei ihnen sind und sie bei uns bei unserem Tun. Und dann hätte unser Brief mit dem Neuesten aus Grunstedt und seiner näheren und weiteren Umgebung (wie Ihr bald merken werdet) noch einen tieferen Sinn, würde informieren und näher bringen.

Was uns voriges Jahr zu („an“ – für die Andersgläubigen) Weihnachten so fast etwas nebenbei unterm Weihnachtsbaum mitgeteilt wurde, das hat uns dann dieses Jahr sogar gut beschäftigt, aber natürlich zu unserer großen Freude: Ulrike und Rainer haben sich entschlossen zu heiraten, nachdem sie es über ein Jahr in ihrer ersten gemeinsamen Wohnung in ihrem neuen Wohnort in Lörrach miteinander gut ausgehalten haben (diskussionshart, wie sie nun einmal sind). Der erste (staatliche) Akt wurde in Wangen im



Allgäu in einem süßen kleinen Heiratsturmzimmer im Wangener Rathaus vollzogen, im engsten Familienkreis (anfangs 5 Schmidts gegen 4 Zehs, anschließend waren die Zahlen umgedreht). Rainers Eltern bewirteten uns vortrefflich (mit guter Allgäuer Küche) und wir hatten viel Freude miteinander (< siehe Bild).

Der zweite (kirchliche) Akt fand dann in der Mauritiuskirche in (zu) Niedergrunstedt statt. Wir hatten viele Gäste, aber auch viele Helfer, so dass es eine rundum schöne Feier wurde. Die Kirche wurde wunderbar und professionell durch Rainers Eltern (Helga und Walter) ausgestaltet, unterstützt von den Geschwistern Maria, Katharina und Klaus (> s. Bild). Nach der Kirche gab es einen kleinen Empfang im alten Brauhaus im Ort. Der



starke Regen draußen schmiedete drin alle prima zusammen, so dass wir gerade noch rechtzeitig die Abendfeier im Ballsaal des „Ilmschlößchens“ erreichten, wo sich Anfang des letzten Jahrhunderts auch die Bauhäusler tummelten. Besonders auffällig an diesem Abend die vielen tollen musikalischen Darbietungen (dank Rainers und Ullis musikalischem Freundeskreis), die Essen + Trinken prima ergänzten. Allen beteiligten sei gedankt, es war einfach schön und in unserer besten Erinnerung.

Rainer promovierte noch schnell vor der Hochzeit, Maria auch, nur zogen sich bei ihr die vom Prüfer gewünschten Korrekturen länger hin. Wir hoffen, es ist bald ausgestanden. Viel Glück dabei, was auch Katharina braucht, die gerade über ihrer Diplomarbeit brütet. Ihre Arbeit beschäftigt sich mit der Entwicklung der Schollen im deutschen Wattenmeer. Dazu gibt es viel Datenmaterial von Untersuchungen, die mit geographischen Herangehensweisen von ihr ausgewertet werden, um Prognosen für den Schollenfang und folglich für den Bestand in unseren Kochtöpfen abzuleiten. Angeregt wurde die Arbeit durch ein Praktikum im Wattenmeer-Nationalpark. Budelmanns sei Dank gesagt für die tolle Unterstützung und die Betreuung von Katharina während ihrer Zeit in HH (wie eine zusätzliche Tochter, was Katharina sehr genoss). Nun hat sie inzwischen das Wattenmeer auf einem Kutter bereist, nicht ganz ohne Einschränkungen des körperlichen Wohlseins. Davon kann auch Maria ein Lied singen, die nördlich von Australien im Timur-See auf einem Forschungsschiff rumschipperte, um den Meeresboden für neue Baumaßnahmen und für die Erdölindustrie zu untersuchen. Dies hängt mit ihrem neuen und ersten Job in einem holländischen Unternehmen zusammen, das aber weltweit agiert. So lebt sie nach dem Wegzug von der Insel (GB) seit März in Den Haag, hat dort erstmals eine schöne eigene Wohnung und fühlt sich rundum wohl.

Ja, D.-A. arbeitet weiter fröhlich in ihrem Brandschutzbüro, so wie ich noch in der Uni. Wir freuen uns über die gute Entwicklung der Kinder, über unser Stückchen Erde in Grunsch und sind dankbar über weiter gute Gesundheit und freundliches Einvernehmen mit netten Freunden und Verwandten. Fast hätte ich die Oma vergessen, die wir, besonders aber Netti, mit Unterstützung der anderen Geschwister weiter betreuen. Der Umfang der Betreuung nimmt schon ein bisschen zu, aber mit ihrer Zufriedenheit und Ausgeglichenheit macht sie uns das Leben doch ziemlich leicht. Naja, so Gott will, wird sie nächstes Jahr im Zentrum unseres Briefes stehen, da der 100. Geburtstag ansteht!

Was haben wir neben der Hochzeit noch erlebt? Wir haben 2 tolle Reisen gemacht, eine ging ins Burgund mit Rosemarie Lyuken (toll, was wir da gesehen und gelernt haben, Rosemarie sei Dank), die andere ging nach Israel (Pilgerreise), eine wahnsinnig interessante Reise.

Wenn wir Weihnachten „Tochter Zion“ singen, dann wird es uns sicher ganz warm ums Herz. In diesem Sinne und in der weihnachtlichen Freude grüßen Euch alle in Nah und Fern die 5 Schmidt´s (im Bild noch gemeinsam in Zeh´s Garten) und nun natürlich auch Rainer --- Alles Gute für 2008, bleibt gesund und behütet im Neuen Jahr!

